

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

67 (9.3.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-823428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-823428)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, ausser an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. (Einschließlich Porto) 2,40 RM. Schriftleitung: 37,20. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Empfänger keinerlei Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 6 mm breite Millimeterzeile 16 RM., Familienanzeigen 8 RM., Wohnungsanzeigen 20 RM. & 24 RM. im ersten die 68 mm breite Millimeterzeile 45 RM., darunter: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank; Landeshypothekbank, sämtlich in Oldenburg i. O.; Volkshochschule Hannover 22381

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Hauptredakteur Dr. Alfred Schart, gleichzeitig Politredakteur und Bild-Redakteur. Hauptverleger Jacob Hennel (erkrankt), Verantwortlich f. d. politischen Teil Dr. Hans-Ulrich Reimede, f. d. Heimattitel L. B. Fern. Gehen, für Kulturpolitik u. Unterhaltungsstil Dr. Paul G. W. Klein, f. d. Sportteil, Beilage u. Filmteile Fern. Gehen, sämtl. in Oldenburg. Berliner Schriftleitung: Joseph Wey, Berlin W 33, Wilhelmstraße 44. (Telegr.: Kurier 4951/52). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meyer, Oldenburg, W 11. 39. Ueber 13 000. Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von B. Schart, Oldenburg i. O.

Unklarheit über die Lage in Madrid

Ansicht der Nationalen: Miasjas Umichwenten höchst verdächtig — Der rote General hat Schwierigkeiten

Burgos, 9. März. Der nationalspanische Sender beschäftigt sich am Mittwoch nochmals mit dem plötzlichen Stimmungswandel in Madrid. Es wird festgestellt, daß die plötzliche antimunitistische Einstellung im Madrider „Verteidigungsrat“, namentlich die Sinnesänderung des „Generals“ Miasja, recht überraschend kommt. Miasja sei wenig geeignet, sich als Antikomunist aufzuspielen. Er sei es gerade gewesen, der seiner Zeit die Verteidigung Madrids ausschließlich dem sowjetrussischen Hilfe brachte. Sein „Generalstab“ habe nur so von Sowjetmilitär geträumelt, und mehr als einmal habe es Miasja für notwendig erachtet, den Sowjets öffentlich Dank für die bewiesene Hilfe zu sagen. Sein plötzliches Umschwenken könne daher nicht überlegen, sondern mache ihn vielmehr höchst verdächtig.

schlossen und alle ihre Anführer, die sich gegen den selbsternannten „Verteidigungsrat“ gewandt hatten, verhaftet hatten. In politischen Kreisen sagt man diese Entwidlung nur als Versuch eines Teiles der sowjetspanischen Bonzen auf, ihre Haut zu retten, wenn der erwartete Sieg Francos im ganzen spanischen Gebiet endgültig sein wird.

Meuterei und Plünderungen

Wie aus Valencia berichtet, wurden innerhalb der roten Bewachenen Flugblätter verteilt, die zur Revolution gegen Miasja auffordern. Als Urheber dieser Propaganda wurden drei „Maiores“ und weitere „Offiziere“ verhaftet. Dieselben Zeichen der Aufstufung sprechen aus dem gewaltigen Ueberhandnehmen von Plünderungen und Einbrüchen durch die bis zum plötzlichen Ausbruch der Milizen, wie sie aus dem ganzen Lande gemeldet werden. Der Bevölkerung hat sich eine allgemeine Verwirrung und steigende Furcht vor diesen wachsenden Terrorermittlungen bemächtigt. Aus Madrid wird bekannt, daß in mehreren roten Städten, wie Murcia, Jaen, Albacete und Guadalupe, infolge kommunistischer Sabotageakte völliger Strommangel herrscht.

Man will sich Franco anbieten

Wie aus Madrid gemeldet wird, gab der rote „Verteidigungsrat“ bekannt, daß alle kommunistischen Truppenteile, die bisher noch loyal waren, „unterworfen und befreit“ sind. Zuerst werden noch einzelne Gruppen kommunistischer Abteilungen, die allerdings nicht notwendig beaufschlagt sind, in manchen Orten der Provinz, besonders in Guadalupe, Widerstand zu leisten. An vielen Orten dauern die Schießereien noch an. Ferner wurde in Madrid bekannt, daß der rote „Verteidigungsrat“ die Unterstützung der internationalen Brigaden des geflüchteten Dersowen Regier und der berüchtigten Geyserin, die Nationalisten genannt wurde, befristet abgelehnt hat. Beide hatten das Gepard zurückgelassen, weil ihre überhäufte Anzahl die Winchome nicht mehr gestattete. Zugleich wird die Nachricht verbreitet, daß in Madrid ein kommunistisches Komitee vorgeschlagen wurde, die enge Zusammenarbeit Miasjas mit dem Westau zu betreiben.

Sperre über Ostspaniens Mittelmeerküste

Amliche Bekannmachung der nationalspanischen Marineleitung

Burgos, 9. März. Die nationalspanische Marineleitung gibt eine amtliche Bekannmachung heraus, wonach die gesamte ostspanische Küste, also der Mittelmeerküstenteil zwischen Sagunt und Alcala de Almeria, für jede Schifffahrt und Schiffe gleich welcher Nation und welcher Art der Ladung gesperrt wird.

spanischen Hafen anlaufen, wofür hauptsächlich die Häfen von Barcelona, Palma auf Mallorca und Malaga vorgezogen sind.

Bei Ende an allen Fronten betreffen Einheiten der nationalspanischen Luftwaffe den Hafen von Valencia am Mittwoch mit Bomben.

Kein ausländisches Schiff darf sich ohne entsprechende Befugnis nationalspanischer Behörden dem gesamten Küstenteil auf dem Meer nähern. Die internationale Schifffahrt wird weiter darauf aufmerksam gemacht, daß im Gebiet von Cartagena und Kap Palos nationale U-Boote kreuzen, welche Anweisung haben, jedes ausländische Schiff zu verhaften, welches die Dreimeilenzone verläßt. Alle ausländischen Schiffe, welche rote Häfen anlaufen beabsichtigen, müssen vorher dazu die Erlaubnis der nationalspanischen Behörden einholen. Hierzu ist erforderlich, daß sie zunächst einen national-

Umleitung nach Barcelona

Wie Sabas aus Barcelona meldet, ist der französische Frachtdampfer „La Corse“, der am Sonntag von Marseille ausgelaufen war, um eine Ladung Getreide nach Valencia zu bringen, auf offener Meer von einem nationalspanischen Schiff angehalten und gezwungen worden, nach Barcelona einzulaufen.

Wie Sabas aus Bizerta meldet, liegen die spanischen Kriegsschiffe vor dem Arsenal des Kriegshafens verankert, wo die Neutralitätsmaßnahmen weiter durchgeführt werden. Nach Anbringung der 5000 an Bord befindlichen Personen und den nötigen Formalitäten werden die Belagungsmitarbeiter und die Zivilflüchtlinge in ein Anhaltelager gebracht.

So interessant auch die Nachricht über den Dokumentenfund ist, und so wichtig die Dokumente einmal als Beweismittel einer längst bekannten Tatsache sein können, so wenig überzeugend ist die Haltung des roten „Verteidigungsrats“, der die Kommunikation bis zu dem Augenblick, in dem sich der Sieg endgültig auf die Seite Francos neigte, als seine wichtigsten Verbindungen betradet hat. An dieser Wertlosigkeit ändert auch nicht die Tatsache, daß die Volkstronungsorgane in Almeria, Valencia usw. den Ausschluß der Kommunikation be-

Wohin mit den Flüchtlingen?

Noch 200000 rote Milizen in Frankreich

Paris, 9. März. Der Auswärtige Ausschuss der Kammer tagte am Mittwochabend. Der Vorsitzende, Abgeordneter Müller, machte dem Ausschuss bekannt, daß die französische Regierung die Verhaftung eines Mandbuches vorbereite. Er gab dann einen eingehenden Bericht über die Lage der spanischen Flüchtlinge in Frankreich, deren Zahl jetzt 500 000 überschritten habe. Zum Schluß, wo führte er weiter aus, befinden sich in Frankreich rund 200 000 Milizen, 40 000 männliche Zivilflüchtlinge, 10 000 Verwundete und über 170 000 Frauen, Kinder und Greise. Die französische Regierung habe mehrere dringende Schritte in Burgos unternommen, um

die Rückbeförderung der Flüchtlinge zu beschleunigen. Zur Zeit würden täglich nur 250 Personen aus der nationalspanischen Grenze bei Fern zum Grenzübertritt zugelassen, während die Nationalengrenze nach wie vor für Flüchtlinge geschlossen sei.

Abgeordneter Müller berichtete auch über die Schritte der französischen Regierung bei ausländischen Regierungen zwecks Aufnahme von Flüchtlingen und umwies in kurzen Zügen die verschiedenen Antworten, die von den betr. Regierungen erteilt worden waren. So habe z. B. Sowjetrußland die Aufnahme von Flüchtlingen abgelehnt, jedoch eine finanzielle Beihilfe zugesichert.

USA-Neutralitätsgesetz soll überflüssig sein

Abänderung oder Aufhebung?

Washington, 9. März. Die Abänderung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes wird, wie der Vorsitzende des Ausschusses des Senats, Senator Pittman, bekannt gab, nach vor Ablauf der nächsten vierzehn Tage vor diesem Ausschuss verhandelt werden. Eine Vorlage, die von Senator Lewis eingebracht wurde, erklärt sich direkt für Aufhebung des Gesetzes. Diese Vorlage sowie drei weitere Abänderungsvorschläge wurden dem Ausschuss überreicht. Die Lewis-Vorlage bemerkt einleitend, es sei beabsichtigt den Grundtat wiederherzustellen, daß die „Neutralität“ in allen Umständen konstant die Politik der Vereinigten Staaten sei, die auf Grund von Verfügungen durchgeführt werde, die der Präsident als Leiter der

nationalen Verteidigung von Zeit zu Zeit erteilt.

Die von Roosevelt gegen das Neutralitätsgesetz begonnene Attacke geht weiter. Der Rede Roosevelts auf der Pressekonferenz am Dienstag folgte eine zweifelhafte Rede des demokratischen Fraktionsführers Barkeley im Senat. Barkeley erklärte dort wortlos: „Amerikas Außenpolitik besteht nicht nur darin, den Frieden auf der westlichen Hälfte der Erdkugel zu erhalten, sondern auch zur Erhaltung des Friedens in anderen Weltteilen beizutragen. In diesem Sinne habe das Neutralitätsgesetz jedoch verlagert.“

Das Abgeordnetenhaus lehnte die Aufhebung des Senats zur Wiederholung ab. Der Hauptpunkt betraf die Erhöhung der Militärausgabe von 5500 auf 6000.



Frau Scholtz-Klink zu Besuch in London
Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholtz-Klink traf zu mehrstündigem Besuch in London ein. Auf dem Flugplatz wurde sie von zahlreichen Angehörigen der deutschen Kolonie, an ihrer Spitze Frau v. Dirksen, begrüßt. (Scholtz-Klink-Verlag)

Politik in kurzen Worten

Der Führer empfing am Dienstag die Generalsstabsoffiziere und Kommandierenden Generale und Admirale der drei Wehrmachtteile in seinem Saal zu einer Abendmahlzeit.

Die Sendung der Frontsoldaten

Heinlein und Oberlindober auf einer Kundgebung der NSDAP

Die Nationalsozialistische Kriegsoffiziersorganisation, Gau Südbadenland, hatte am Mittwoch zu einer Großkundgebung in Heidenberg eingeladen.

Dritten Reich. Die Zeiten seien endgültig vorbei, so man die zerschossenen Soldaten des Weltkrieges als eine Vereinigung von Kriegerkameraden habe anerkennen können.

Randbemerkungen

Moskauer. Zu einer modernen Groß-Striptease-Bühne, die Moskau es laut amtlichen Behauptungen sein soll, gehört auch ein technisch und organisatorisch einigermassen funktionierendes Fernsprechnetz.

Wichtige Erklärung Aritas

Antikomintern-Pakt Grundlage der japanischen Außenpolitik

Toriz, 8. März. (Kraftentlastung des DNB) Die Antikomintern-Politik und Japans Verhältnis zu dritten Staaten wurden am Dienstag und Mittwoch vom Außenminister und vom Kriegsminister erneut scharf umrissen.

dies hauptsächlich von Französisch-Indochina aus auf dem Seewege vor sich gehe. Die Zufuhren aus Burma erfolgten durch Autokolonnen, die von bewaffneten Kraftwagen geschützt wurden.

Tagung des Reichsarbeitsdienstes

Hamburg, 9. März. Der Reichsarbeitsführer hat für den 9. und 10. März eine Tagung sämtlicher Leiter der Schulen des Reichsarbeitsdienstes in Hamburg einberufen.

Degen spröde Haut

Allabendlich mit Nivea-Creme die Haut geschmeidig machen. Dann trotzt sie Wind u. Wetter, ohne rissig oder spröde zu werden.



Die Tatra

die am kommenden Sonntag bei der Krönung des neuen Papstes im Petersdom Pius XII. auf dem Haupt gefeiert wird.

Geid Filet

Das schönste Alter

Ein Tischgespräch

Als nach beendeter Mahlzeit der Weinbrand fließ, rief Wotta in kleinen Goldrandschalen dampfte, Iggaren die Stimmung verklärten und jeder in seiner Sprache zum Augenblick sagte: „Beweihe doch, du bist so schön...“

Der blonde Bassifisch hob das Strumpfmaßchen; er hieß Nini, war die Hausachterin und seine Ideale waren bis zum Schlaghahn, Paul Hörbiger und Greta Garbo, aber er ahnte schon, daß es etwas Höheres gab.

teilig. Wollen Sie uns nicht auch sagen, welches Alter das schönste ist?

„Aber der alte Major war verdrießlich, denn der Krzi hatte ihm alle Genüsse verboten, und wenn er andere genossen sah, ärgerte er sich.“

Das Double

Die würdige Kurfasnottelung veranstaltete eine geliebte „Doublekonferenz“; Doppelgängerstimmworte konnte man es ja auch nennen.

Krone. Die drei ersten Preissträgerinnen waren dennoch reich gefunden. Für die reichlichen vier Bewerberinnen gab es nur mehr drei Trostpfeile.

„Kommt gar nicht in Frage!“ rief laut ein dieser Herr in der ersten Reihenreihe, der sich auf Grund seiner hohen Jahre für jede Talentsfeier aufschneidete für bedrängt hielt.

Der häßliche Maharadisha

Der sechsen verkörperte Maharadisha von Baroda, einer der reichsten und prunkliebendsten Männer Indiens, machte jedes Jahr eine Reise nach Europa.

Zur Konfirmation

zeigt Ihnen **Bruns** auserlesene Anzüge, zu den bekannt niedrigen Preisen, bei hochwertigen Qualitäten unsere Hauptpreislisten sind:

18,- 23,- 29,- 35,- 39,- 43,-

Gerhard Bruns
Haarenstraße - Ecke Mottenstraße

Organe, Haut und Blut
hält rein - der Tee aus 19 Kräutern

Reformhaus Gerdes, Schillingstr. 5
Oldenbg. Begräbnishaffe
Morgen, Generalversammlung,
Freitag, Generalversammlung.

Staatstheater
Fernruf 4085

Donnerstag, 9. 3. 20-23½:
H. 22, Ady. HD 2. Fürst
Igor.

Freitag, 10. 3. 20-23½:
C 22, Ady. I. F. Paganini.

Sonntag, 11. 3. 20-23½:
M. 10, Ady. 6a, Ady. H. C.
Wanau.

Sonntag, 12. 3. 17-18½:
Gef. (11) Werk der 53
(Theater) 1. Friedenstag.

• Veranstaltungsring der
53 50 Prozent Ermäßigung

Achtung Nur die Dosen mit dem roten Frosch enthalten das echte

Erdal

Magengeschichten?
Sicher sind probieren - aber nur
Dr. Hahle's Heilmittel der Sandfrei
Dosennummer nur 928. 100. Zu haben nur
Reformhaus Paul Logemann
Gaststraße 24

HAARAUSFALL SCHEITELKUPPEL, JUCKREIZ FETTHAAR bewirkt zuverlässig
NEUE GILBY HAARERHÄRUNG Haare wachsen schnell u. dicht!
Verhindert frühzeitig Ergrauen! Erl.
Stam-Drog. G. Wessels, Oldb., Stanzstr. 15
Fachdrogerie P. Kohnhörn, Oldb.,
Ziegelhofstr. 17, Stern-Drog. W. Petz,
Oldb., Nadorster Straße 72, Drogerie
Fritz Henkel, Oldenburg, Gaststr. 28.

Hier sind gehe damit zum Kaufmann und hole eine Dose

Erdal

NS-Kriegerkameradschaft Eversten
Am Sonnabend, dem 11. März 1939, im
Schützenhof Eversten, Joh. Holze, Hauptstraße:
Großer Manöverball
Verstärkte Kameradschaftskapelle. Anfang 20 Uhr
Der Festausschuß

Telephonistin
die auch kleine Büroarbeiten erledigen kann

Chauffeur
der Stadtwidrig und gewissenhaft ist, für
kleine Lieferungen

Beide Stellen sind möglichst sofort, evtl.
auch später zu besetzen

F. W. Deus Auto-Möbeltransport
Amtl. Wabspedition

Die ganze Familie
pflegt tagtäglich die Schuhe mit
Erdal

Radf. - Verein Tungenl und Umgegend
Am Sonntag, dem 19. März:
Großer Ball
bei Georg Willers, Oberleibe
Schiefhand - Saal-Rufffabren

Bei sparsam Porigitte
nimme **ULTRA-Schnitte!**
ULTRA (früher Ultra) Schnitte sind mit letzten
höchsten Angaben bedeckt. Darum ist es so
händlich, nach ihnen selbst zu schneiden!
Die neuen Schnitte für Frühjahr und Sommer
sind eingetroffen

Unsere große Auswahl schöner Stoffe für
Häkel, Mäntel, Kostime,
Jacken, Strandanzüge,
Waschkleider, Blusen, Röcke,
Kinderkleidchen, Wäsche
macht Ihnen die Wahl neuer Kleidung
leicht. Dazu finden Sie alles bei uns, was
das notwendige Zubehör oder Kleidung
ist: Knöpfe, Schmalen, Kragen, Blende
Gürtel

Gehrels
GEGR. 1786

Hundsmühler Krug H. Wöbken
Am Sonnabend, dem 11. März, Anfang 19,30 Uhr
Großer Tanzabend
Es spielt die große Tanzabende vom Musikkorps 38 16

Am Sonntag, dem 12. März, Anfang 19 Uhr
Großer Sängerball
(Stiftungsfest)
Veranstaltet vom MGV „Eintracht“ Eversten IV
Erittafische Wunst

Am beiden Tagen Wendelvertehr der Vorortbahn ab Markt

Suche für sofort einen
Lagerarbeiter
für dauernde Beschäftigung.
W. H. Weiz jun.
Oldenburg i. O., Kattentstr. 19.

Sein Schuh
will gepflegt sein.
Natürlich mit dem guten
Erdal

Familien-Nachrichten

Statt Karten

Marianne Kerl / Kurt Behnke
Offz. der Luftwaffe

Verlobte

Oldenburg i. O. Berlin, z. Zt. Oldenburg
9. März 1939

Die Verlobung meiner Tochter Luise mit dem Bauern Herrn Hans Strues, Jaderberg, gebe ich hiermit bekannt

Meine Verlobung mit Fräulein Luise Stolle beehre ich mich anzukündigen

Ww. Helene Stolle Hans Strues

Gut Moorbeck über Wildenhausen i. O. Jaderberg z. Zt. Blandand

Im März 1939

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Wiesemann
Lieselotte Wiesemann geb. Langmaack

Oldenburg i. O., den 9. März 1939
Haarenufer 19

Am 7. d. M. starb nach kurzem Krankenlager unser langjähriger
Geschäftsführer und Prokurist
Herr
Anton Schwitters

Der Verstorbene war über 50 Jahre in unserer Firma tätig und hat sich in dieser langen Zeit mit allen seinen Kräften für die Entwicklung der Firma selbst eingesetzt. Durch sein Pflichtbewußtsein, seine Kenntnisse und seinen vorbildlichen Charakter wird er uns allen immer Vorbild bleiben.
Wir werden seiner in Treue und Verehrung gedenken.

Betriebsführer und Angestellte der Firma Carl Meentzen
Oldenburg i. O.

Beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sind uns so viele Beweise wohlwollender Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir nicht jedem einzeln danken können. Wir sagen daher auch auf diesem Wege unsern
herzlichen Dank

Georg Meyer,
Jans Meyer und Frau,
Grete Meyer.

Oldenburg, im März 1939.

Statt Karten!

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Merkmachten

danken wir herzlichst

Walter Rose und Frau
Anna geb. Paul.

NSDAP - NSG „Kraft durch Freude“ Ortsgruppe Edewechterdamm
Am Sonnabend, dem 11. März, abends 7.30 Uhr, in Duemes Gasthof: Große
WSW-Veranstaltung
Konzert - Aufführungen - Tanz
Alle Volksgenossen sind herzlichst eingeladen

Handarbeiten
Besuchen Sie bitte unsere große Handarbeits-Schau im II. Stock
Sie bietet jeder Dame eine Fülle von Anregungen zur Anfertigung schöner neuzzeitlicher Handarbeiten

Gebr. Jeffers
Oldenburg

Oldenburgische Landesbank A.G.
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am
Mittwoch, dem 29. März 1939, 12 Uhr
im Bankgebäude in Oldenburg i. O. stattfindenden
70. ordentlichen Hauptversammlung eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des festgestellten Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1938.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Wahl zum Aufsichtsrat.
5. Wahl zum Vorstandsprüfer für das Geschäftsjahr 1939.

Die Aktionäre, die in der Hauptversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben laut § 14 unseres Gesellschaftsvertrages ihre Aktien spätestens am 25. März 1939 bei einer unserer Niederlassungen, bei einem deutschen Notar, bei einer Wertpapierammelbank oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen:
Preßner Bank in Berlin oder Bremen,
Deutsche Bank in Berlin oder Bremen,
Bremer Landesbank in Bremen,
zu hinterlegen.

Am Tage der Sinterlegung der Aktien bei einem Notar oder bei einer Wertpapierammelbank ist die Beschließung über die erfolgte Sinterlegung spätestens am 27. März 1939 bei der Gesellschaft innerhalb der üblichen Geschäftsstunden einzureichen.

Der Sinterlegung bei einer Sinterlegungsstelle wird dadurch genügt, daß die Aktien mit Zustimmung der Sinterlegungsstelle für sie bei einem Kreditinstitut bis zur Beendigung der Hauptversammlung gelahrt werden.

Oldenburg i. O., den 8. März 1939.
Der Vorstand
Aradnhöber, Sparte, Dr. Meiners.

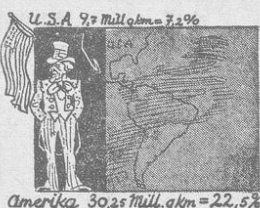
Kirchliche Nachrichten
Freitag, den 10. März 1939:
Vormittags 8 Uhr abends Passionsgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls.
Nachmittags 3 Uhr abends Passionsgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls.
Dreißigstagesfeier, 30 Uhr Passionsandacht, anschließendes Fest, Vortragsprediger Herrns.
Montag, Freitag, 10. März, 20 Uhr: Passionsgottesdienst. B. Hoflers.
Wardenburg, 8 Uhr abends: Passionsandacht.

„Raum für alle hat die Erde“

Er muß nur gerecht und gleichmäßig verteilt werden



34,9 Mill. qkm = 26% (der Welt)



Amerika 30,25 Mill. qkm = 22,5%



Deutschland 583 000 qkm = 0,4%



21,2 Mill. qkm = 15,7%



12,4 Mill. qkm = 9,2%



12,5 Mill. qkm = 9,2%



2,8 Mill. qkm = 2,1%

Portugal 1,6% Holland 1,6%

Auch das deutsche Volk will nicht im Schatten stehen... Vor der Forderung der Partei und des Reichs...

mittel alles daran, um ihren Einfluß unabhängig zu verhalten... Wenn demnach auch Amerika kein geschlossener Wirtschaftsraum ist...

Sowjet-Rußland Ein völlig geschlossener Staats- und Wirtschaftsgebiet bildet Sowjet-Rußland...

Frankreich An vierter Stelle steht Frankreich, das mit seinen großen und reichen Kolonialbesitzungen 12,37 Millionen Quadratkilometer mit 111 Millionen Menschen umfaßt.

ischen umfaßt. Auch bei Frankreich handelt es sich um eine geschlossene Staats- und Wirtschaftsmacht...

Dulien Der letzte der fünf großen Wirtschaftsraume ist Ozeanien, in dem Japan eine beherrschende Rolle zu spielen sich anstrengt...

... und die vier „kleinen“ Neben den fünf großen Wirtschaftsraumen nehmen sich die vier „kleinen“, nämlich Italien mit 3,80, Belgien mit 2,42, Portugal mit 2,17 und die Niederlande mit 2,08 Millionen Quadratkilometer recht beherrschend aus.

Die Betrachtung und Darstellung der großen Wirtschaftsraume der Weltwirtschaft verleiht dem Bild die politische und wirtschaftliche Raumorientierung der Erde einmal augenscheinlich zu machen...

Was die Behörden anordnen

Das Britische Weltreich An der Spitze der Großraummachte steht das Britische Weltreich, das sich über eine Fläche von rund 35 Millionen Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 525 Millionen erstreckt...

Oldenburgisches Staatsministerium. Der bisherige Sozialminister El. Seid ist zum zunaftigen Regierungsgeneralsekretar in Hamburg ernannt worden...

ist am Freitag, dem 17. März 1939, nachmittags von 16-19 Uhr, auf dem Gemeindefeierabend...

nur gemeinschaftlich ermächtigt; A 799: Albert D. Petersen, Varel, Anhaber ist: Otto Albert Friedrich Petersen, Kaufmann zu Sandburg...

Amfliche Bekanntmachungen

Der Landrat Oldenburg, den 7. März 1939. 1. Das aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Brandenburg und Havel gebildete Sperrgebiet wird beschränkt auf das Seuchengebiet des Heinrich Schütte, Hohen...

Der Landrat Oldenburg, den 7. März 1939. Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in den Viehhöfen: 1. des Georg Brandes, Charlottenberg-Weid, 2. des Hermann Lüning, Sannum.

Der Landrat des Landkreises Ammerland Westerbeke, den 4. März 1939. In dem Viehhöfen des Franz Wiffers, Elmendorf, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen...

Der Landrat des Landkreises Ammerland Westerbeke, den 6. März 1939. In dem Viehhöfen des folgenden Viehhofers ist die Maul- und Klauenseuche erloschen: 1. Gerd A. u. d. Haffel, 2. Hermann Wiffelmann, Hohen, 3. G. Traut, Alstedt, 4. S. Kuhnmann, Westerbeke, 5. G. Eichen, Hohen, 6. N. Schröder, Weid, 7. Joh. Dietrich, Giebelhof.

Der Landrat Oldenburg, den 23. Februar 1939. Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehhöfen des folgenden Viehhofers ist erloschen: 1. Fritz Menners, Kun, 2. M. W. Artus, Eifen, 3. Johann Siemer, Hamstob. Nachteilige Sperrgebiete werden wie folgt aufgehoben: 1. Eifen, 2. Hamstob. - Das Sperrgebiet Kun bleibt bis auf weiteres bestehen.

Sorchtamt Gasbruch

verkauft am Montag, dem 13. März 1939, aus dem Gebiet Stube, Fortliche Katzentor und Feldholz. 107.- Nimm. Eichen, Fichten, Stelmscher, Vert.-u. Nadelholz, 2.30 Nimm. Eichen, Drechseltob. 6.- Nimm. Fichten und Eibeltannen, Eparren, Latzen und Vert. linden.

Gasbruch, den 7. März 1939. Der Fortmeister.

Table with 2 columns: Lot numbers and winning amounts. Includes text: 'Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Anstellungen I und II'.

Table with 2 columns: Lot numbers and winning amounts. Includes text: 'Im Gewinnabende verfallen: 2 Gewinne zu je 1.000,00 RM, 6 zu je 100,00, 2 zu je 50,00, 4 zu je 30,00, 12 zu je 20,00, 24 zu je 10,00, 42 zu je 5,00, 98 zu je 3,00, 1810 zu je 1,50 RM.'

Kaufleute zur Erebe von 800 qm oder Zweifamilienhaus in Quadrat- und mehr an Hausbehoft, Feldbreite, Mittelweg, Sandweg und Bahndamm zu verfaufen. 6000 RM anzahlung gesucht. Heint. Weyhe Grundbesitzer maffler Alexanderstrae 197.

Suchst du sofort für den Bezirk Stedingen, Moorrien und Witting ein

zuverlässiger Reisender gegen hohe Provision zum Verkauf von Oelen, Fetten, Fett, u. Kleemann & Sohn Oldenburg, Alexanderstrae 139

Aufkufer für Ferkel und Lauferdawine im südlichen Oldenburger Land (Cloppenburg, Geoged) gesucht. Kapital nicht erforderlich. Ich nehme selbst ab. Gute Provision wird gezahlt. Bewerber müssen im Besitz der Bundesverkaufsamt, Schriftliche Angebote unter B & S 18 Oldenburg, Nachrichten. Oldenburg, Alexanderstrae 139.

Diese Wortanzeige kostete nur 0,96. 1000 Wortzeichen 30 Pf.

Darauf gingen ein: 5 Angebote. Der Erfolg entscheidet!



Die Deutsche Arbeitsfront Reichseinheit, "Rast durch Freude" Kreis Oldenburg-Stadt

Zu der heute im "Einheits" stattfindenden Versammlung: Einleitungsrede von Gg. K. K. K., ...

Werttätige geschlossen in der NSD

Es spricht von wachsendem Verständnis für die Idee der Betriebsgemeinschaft, wenn auch ...

Das allgemeine soziale Verhältnis in der Betriebsgemeinschaft, das Bewußtsein um die große ...

Viele tausend Betriebe stehen in Deutschland bereits geschlossen mit ihrer Geselligkeit in der ...

Der kleine und der große Wetter

Ein Solchobstler der kleine Wetter des großen ...

In München bezog die Kaiser werthaltig als Solchobstler. ...

Ein anderer Solchobstler dieser Art hatte es ...

Der Hausbau ist nicht mitunter schon ganz andere ...

Es erregt nicht geringes Aufsehen in Berlin, als im ...

Gehobene Beamtenlaufbahn auch ohne Reifeprüfung

Neue Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für ...

Auf Grund des § 11 der am 28. Februar 1939 ...

Daß es werden im Rahmen der Vorbereitung der ...

Die neuen Vorschriften gelten für alle Bewerber ...

Die Beamtenlaufbahn wird durch die in der ...

Oldenburger Fring Richard-Germer-Abend mit Lied und Tanz

In der Pflege einer langjährigen Tradition, seine eigenen Mitglieder sowie ungeladene ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Veränderungen in der Unfallversicherung

Vor einigen Tagen ist ein "Fünftes Gesetz über ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Das neue Gesetz ist die Unfallversicherung ...

Zum Heldengedenntag 1939

Zu sei der helden Ehre und Dank!

Die Hingabe, mit der zwei Millionen ihr Leben im ...

Langen Jahre wurde diese Tat nicht gebührend ...

Damals konnte man noch nicht erkennen, daß ...

Und um für alle Zeiten mit einem bestimmten ...

Damit ist ein wunderbarer Dreifach geschehen ...

In die Versicherung einbezogen, so daß auch die ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Die Besetzung der Orchester war ...

Altpapier muß sauber sein

Unterstellen Sie bitte einmal, daß Sie ...

Die Folgen sind nämlich nicht nur die ...

Die Folgen sind nämlich nicht nur die ...

Die Folgen sind nämlich nicht nur die ...

Die Folgen sind nämlich nicht nur die ...

Arbeitsgemeinschaft der Stadtdöbener Gartenbauvereine

Gestern Abend traten die Vertreter der Gartenbauvereine Oldenburg, Dammtor, Oldenburg, Geertsen und Nord zusammen, um Stellung zu einem Antrag des Gartenbauvereins Oldenburg auf Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zu nehmen.

Die Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung. Gartenbauinspektor Hummel, Dipl.-Gartenbauinspektor Koch, Landwirtsdirektor Strauß, Direktor W. Habe und Bezirkssekretär Holzemann machten Vorschläge für die Ausgestaltung und die Befähigung der Arbeitsgemeinschaft.

Fenster- und Balkonschmuckdrämierting in Oldenburg sein. Die Vereine, die diese Prämierungen noch nicht durchführten, sollen geben werden, sie in diesem Jahre vorzunehmen, und zwar nicht nur für die Mitglieder, sondern für die gesamte Einwohnerschaft.

Vom Gartenbauverein Oldenburg-Nord

Der Gartenbauverein Oldenburg-Nord hielt eine von Mitgliedern und Gartenfreunden so zahlreich besuchte Versammlung ab, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war.

Oldenburgisches Staatstheater

Heute Abend: „Fürst Naor“, Oper von Werodim Bobaljevič; Vertung: Leopold Ludwig; Inszenierung: Hans Gliend.

Große Vorbereitungen im Staatstheater

Eine der größten Schauspielinszenierungen der laufenden Spielzeit wird in diesen Wochen im Staatstheater mit „Dantons Tod“ von Georg Büchner vorbereitet. Schon sehr frühlich sind die Ausmaße des Werkes ungewöhnlich: In 30 Bildern jagt das Geschehen vorüber, in leidenschaftlich glühenden Dialogen und in großartig gehaltenen Szenen — nicht weniger als 50 Sprechrollen stehen im Personalverzeichnis dieses Dramas.

den Gartenbau und besonders auch für die zeitgemäße Vorgartengestaltung zur Verbesserung unserer Gärten. Oldenburg vorhanden ist. Dann gedachte er der kürzlich veröffentlichten Mitglieder-Berichtungsprotokolle und Gärtnereierfolge.

Öffentliches Eintöpfessen

Am 12. März im „Lindenhof“

Das das letzte öffentliche Eintöpfessen des Winterhalbjahrs 1938/39 wieder ein voller Erfolg werden wird, ist vorauszuversagen. Die angebotenen Speisen sind nahezu abgesetzt, und es ist zu erwarten, daß am Sonntag im „Lindenhof“ nur noch wenige Karten zu haben sind.

Geusenächabend

Das Hüfnerfest für die Geusenächte veranstaltet am Mittwoch, dem 15. März, im „Lindenhof“ seinen 52. Bunden Abend. Wie schon fest Jahren gewohnt, stellte Vater Schlegel sich wiederum eine ausserordentlich vorzügliche Zusammen die letzten Besäcker begreifen wird. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Aufführung des lustigen plattdeutschen Stückes „Kopp unner, Kopp öwer“ von Friedrich Lange durch die Niederdeutsche Bühne am Staatstheater.

Island, eine heidnisch-germanische Staatsgründung

Was geht uns Island an, mag der eine oder andere Leser fragen. Was haben uns mit uns mischlichsigen Angelegenheiten dieser entlegenen Insel zu schaffen? Die Antwort lautet: Die Frage nach dem altgermanischen Wesen ist ein wesentliches Moment in der Frage nach der Entstehung des deutschen Wesens.

Familien-Nachrichten

Gebohren: Joh. Tange und Frau Charlotte geb. Köhler, Oldenburg, ein Sohn; Ernst, ein Sohn; Willi und Trudel Sieben, Oldenburg, ein Sohn; Gustav Bünjes und Frau Luise geb. Stöver, Lüneburg, ein Sohn; Theresia Müller und Frau Maria geb. Wresmann, Verdel, ein Sohn.

Der vierte Kreistag der Wesermarsch

Wie bereits bekanntgegeben wurde, gelangt der vierte Kreistag der Wesermarsch in diesem Jahre in Nordenham zur Durchführung.

nen Mitarbeitern, den Kreisamtsleitern, das Programm der beiden Tage wie folgt: Sonntag: 14 bis 16 Uhr: Große Führertagung; 17 bis 19 Uhr: Kulturtagung; 20 bis 22 Uhr: Großer AdB-Abend.

Das Wort & Pfennige Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Wortanzeigen bis zu 100 Wörtern nur in der Grundform. Das erste Wort wird durch den Herausgeber herausgegeben.

Wörter mit mehr als 10 Buchstaben werden doppelt gerechnet. Verbesserungen, die den Zweck nicht erfüllen, werden nicht mit den vorbereiteten Rabat nach Zert.

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt

Table with 8 columns: Wohnungsmarkt, Offene Stellen, Hausgehilfin, Seihmangel, Zweifamilienhäuser, Gartenland, 6-Zimmer-Wohnung, Weibliche, Zuberlässiger, Für Wohnung und Haushalt, Nahrungs- und Genussmittel, Verschiedenes, Einfach, Junges, Zeitungsbote, Billig, Große, Schuße, Dame, Zuberlässiges, Ehrlicher, Wollblechgarage, Möblierte, Kleinstehender, Wäsche und Kleidung, Kleiderhaken, Goldene, Wochenendwagen, Moblierte, 2-3-Zimmer-Wohnung, Interzeige, Eilt, Landwirtschast und Garten, Verloren Gefunden, Verdrübenes, Junges, Hausdöchter, Wegerfamilienhaus, Rhododendron, Billig

Kulturleben der Gegenwart

Agnes Miegel die Dichterin Ostpreußens

Zu ihrem 60. Geburtstag am 9. März

Es sind jetzt fast vierzig Jahre her, daß Agnes Miegel ihren ersten Gedichtband veröffentlichte. Anfangs prägnant war die noch völlig unbekannt Verfasserin dieses kleinen Bändes „Gebichte“, der — wie sollte es anders sein bei der Zeit eines jungen Mädchens! — noch keine allzuweitläufige Kreise zog. Wenn aber dieser Gedichtband in die Hände kam, der sorgte unwillkürlich auf. Hier war ein überraschend klarer und eigenständiger Ton. Starkes stoffhaftes Erleben strömte sich in dichterischer anschaulicher, natürlich bewegter und doch zugleich sprachlicher Sprache aus. Das Schöne aber schon an diesem ersten Bande war der Schollenduff, der ihn durchströmte, zu einer Zeit, als dies noch ganz und gar nicht „modern“ war. Auf diesen Seiten lebte wirklich ein Stück ostpreussischer Landschaft: Meeresküste über weißer Dünenkette, Roggenfelder, die in der Sommerhitze kimmern, Herden weiblicher Mäher, schattige Buchenwälder, Dörfer voll niedriger Strohdächer; aber auch hieße Ortschaften, Zeugen großer geschichtlicher Vergangenheit.

Zeit diesem ersten Bande hat Agnes Miegel eine Reihe von Büchern veröffentlicht: Lyrik, Balladen, Erzählungen, kleinere dramatische Spiele und jene Bücher, die im Bild Ostpreußens Schönheit, seine Landschaft, Städte und Burgen, seine Meeresküste und seine Rinderherden festhalten und zu denen Agnes Miegels Feder in Prosa oder in Versen das ergänzende Wort geschaffen hat.

Ihr Werk ist nicht besonders umfangreich, auch nicht vielseitig, nicht mannigfaltig, aber jedes Wort kommt aus echter dichterischer Schau, in aller Einfachheit, hält sie an dem einen Ton fest, der ihre Kraft von Jugend an gewesen ist, und vertieft ihn zum ergreifenden Erlebnis. Das Subjektive und Vorliche tritt in den späteren Bänden mehr und mehr zurück gegenüber der Ballade, der epischen oder dramatischen Schilderung. Aber immer annehmbarer wird die dichterische Vision, immer plastischer formt ihre Sprache Bild um Bild.

Die Stoffe zu ihren Balladen wählten ihr aus der ganzen Welt und aus allen Zeiten zu, aus literarischen und französischen Gedichten so gut wie aus allen Tragen und Mären ihrer Heimat. Die höchste dichterische Kraft aber erstreckt sie da, wo sie unmittelbar aus dem Erlebnis Stimmens schöpft, wo sie im Ton der alten Volksballaden zu uns spricht, die sie dennoch mit einer ganz eigenen Form prägt. Aus Stücken wie der „Schönen Agnete“ oder der „Mär vom Ritter Kameel“ klingen uns Urstimmen entgegen, von denen wir uns geheimnisvoll verzaubert fühlen wie vom edlen Volkslied.

Agnes Miegel ist selber zu einem Stück Ostpreußens geworden; sie hat mit ihrer Dichtung ihrer Heimat so viel gegeben, wie sie von ihr empfangen hat.

In dem Begriff der „Heimatliteratur“ aber, so wie Agnes Miegel ihn ausfüllt, steckt nichts Enghes, nichts provinziell Begrenztes. Im Gegenteil, ihre Dichtertum ist so stark, daß darin



(Bild: Archiv Eugen Diederichs-Verlag, Jena)

hinter diesem äußersten Zipfel des deutschen Reiches das ganze Deutschland lebendig wird. Keimlich ist es auch mit Agnes Miegels Werkstum. Sie verknüpft in ihrer Dichtung ihr Frauentum keinen Augenblick. Aber indem sie so ganz aus sich rausklingt, ja mütterlichem Empfinden heraus dichtet, verkörpert sie damit höchstes reifes Menschentum. Stärker Ausdruck dafür sind ihre Gedichte aus dem Krieg. Mütterlicher Schmerz, wie die erschlagenen jungen Söhne weint in dem wunderbaren Gedicht „Nachwärtstänzer“. Aber zugleich ist es nicht möglich, für den Krieg eine menschlich und dichterisch glücklichere Form zu finden.

So ist Agnes Miegel zu einer unserer herrlichsten lebenden Dichterinnen geworden, deren schönste Gedichte man getrost denen der Droske an die Seite stellen darf.

den heute verklingenden niederdeutschen Kofenamen. Die Wintheit, die ein ferner Urahn, immer wiederkehrend uns mitgab und die zuletzt auch meines Vaters klare Augen erlöschten ließ, hatte die eine schon von Kind an gezeichnet. Dafür besaß sie das wunderbare Gedächtnis der Erblindeten, das heiterste Gemüt und die sanftesten geschicktesten Hände, zierlich wie Eisenhände. In den stillen Zerstäubungen meiner Zantien, zwischen den Birnbaumstöben der Großmutter, durfte ich spielen und fragen wie ich wollte und besam mit den Feglerstören der Vorfahren: Buchweizenkuppe, Birschel, Schwadengrüne und Klotzenfinken als beste Würze hundert Erinnerungen aufgeschicht — so frei, so gegenwärtig bewahrt von den beiden Schwefeln, als hätten sie alles noch miterlebt: Franzosenzeit und Erhebung, Großvaters und der Onkel Kriegsflug, Großvaters Reise nach Paris, das Haus des Ururgroßvaters am Wäzelpfad und meines kleinen Großvaters Kinderstod in dem Landhaus, an dem ich heute — nun in der Stadt — wohne. Von ihnen erfüllt ich, daß unsere Vorfahren von Niederreith und Oberreith und aus der Oberaue kamen — spielend hörte ich's, zwischen Liebern und Kästelruten, zwischen Märgen und „Felsen“ in der kleinen Wirtschaft, die noch ganz an alte holländische Bilder erinnerte.

All das war schön — aber am schönsten für uns alle war die kurze Zeit unserer sehr beschiedenen Sommerfrische auf dem Land oder an der See. Nie war der Ostpreuße, auch der Städler, naturstrenge Fremde. Immer zeigt er sein bestes Wesen, sein eigentliches, erst draußen unter dem singenden Feldwind. Gar nicht weidlich waren die Meinen. Unbefannt blieb mir das überfiesige Entzücken an Stadtbild und Wald oder gar Sonnenuntergang über der See, das ich später so oft bekrembe an Stadteingeborenen sah.

Mein Vater führte mich durch die Stadt wie der Bauer sein Erbstind durch den Hof führt,

und alle Landwege, die ich mit den Meinen durch die Heimat ging, waren der Sonntagsweg des Besitzers durch seine Dorffur. „Schön“ war immer nur die ganz freie Wildnis von Baltwe und Zumpfwald, aber mehr noch der wohlgelegte Wald, das wohlbesetzte, von Mensch und Tier in schwerer Arbeit betreute Feld und Vieh. Was um mich wuchs und gedieh, Baum und Blume, Mehre und Frucht, Wildtier und Haustier — ich mußte es kennen und nennen wie dabei im Giebel und Gasse, Speichermarkt und Schiffsflage. Nie wurde ich lehrhaft dazu angeleitet, nie verlast, wenn ich's falsch sagte — aber wie hätte ich anders als aufmerkend und liebend all dieses sehen und in mich aufnehmen können, was von den Eltern und den Ahnen so anbedächtig und liebend überträgt wurde? Das „milde“ Vaterland ihrer Vorfahren, das sie und mich speiste wie der Speicher die Tauben, Beginn und Schluß und letztes Ziel unserer Bergänglichkeit, uns überdauerndes Gleichnis des Hängens.

Ob noch im Traum oder in einer stillen Dämmerstunde meine ich wieder so mit den Eltern zu wandern und immer endet der Weg auf dem für uns alle schönsten Platz: auf der kleinen Abendbrot der Hofsalatene an der weichen schindelgedeckten Mauer des alten Friedhofs um die spitztürmige Dorfkirche in Natangen. Es sit mir, als sehe ich wieder dort, eine Blätterkette um die Schultern, den Feldblumenstrauß im Schoß. Hinter mir im Abendlicht tauchen die Linden über den Gräbern, vor mir liegt im goldenen Abendlicht der Wiesenhang mit den Ähren und Föhlen, und Wobzchen, mein bester kleiner Freund, blüht mit herbstgelben Augen in das Licht. Ich kann die Eltern nicht erkennen, aber ich weiß sie um mich. Den einen schmerzhaft und schmerzend wie den Dom, und die Mutter warm und vertraut wie das grüne Land vor mir. —

(Mit Genehmigung des Eugen Diederichs-Verlages dem Band „Unter heilem Himmel“ entnommen.)

Agnes Miegel: „Heimgekehrt“

Gleichsam eine Geburtsstagsgabe, an der die Besenke doch den größten: den geistigen Anteil hat, ist die Einzelausgabe der kleinen Erzählung „Heimgekehrt“, die der Verlag Gräfe und Unzer in Königsberg vorlegt.

Wie es sich zu einer derartigen Gelegenheitsgabe gehört, ist dem Band eine besondere buchtechnische Pflege zuteil geworden: In der schönen klaren Rubrik-Praktik gefest, erhielt er als Beziehungsalter Bildbeigaben vier Reproduktionen aller Stiche aus dem Stadtgeschichtlichen Museum in Königsberg. (Die unentgeltliche Abbildung ist dem Band entnommen.)

„Heimgekehrt“ ist die Geschichte des Georg Lebus, der ein berühmter Chirurg wurde und — zu der flohrenden Großmutter gerufen — zurückkehrte in die Stadt seiner Kindheit, in die vertrauten Räume, in denen die Erinnerungen lebendig werden und wie bekannte Gestalten durch die Zimmer gehen. Georg Lebus erlebt die Verzahnungen durch die Gestalten und Dinge vergangener Zeiten.

In den hohen Rippen des breiten alten Nachgeborens lag eine uralte Frau. Fein gefaltet stand die Stickerie der Haube um das langgezogene, abgezeichnete, wächserne Gesicht. Rechts und links an den vorstpringenden Wadenknochen, wie aus Silber gedreht, waren die Röhre in großen Spiralen aufgesetzt. Das Kind stand über dem abgemagerten Hals vor.

Die weiße Flanellkante überm Reinenhemb war aufgeschlagen. Eine lange, dünne Kette aus Futatengold — Großvaters Uhrkette — lag auf der eingesunkenen, flach am Boden Brust. Die Hände, schon wie abgehörten, mit eingezogenen Fingern und violetten Nägeln und doch immer noch edel und schön, zogen ganz leicht an dieser Kette. Die Lider, dünner als Blumenblätter, lagen über den vorstehenden Augäpfeln, schimmerten rötlichblau mit gelben Winkeln aus dem dunklen Schwarzblau der Höhlen.

Als er den leisen Puls an dem schmalen Handgelenk fühlen wollte, da frömte es verwandelt in ihn hinein, die Erinnerung, das frühere Leben. Und der ein Arzt von Welt Ruf ist, wird wieder der Knabe, der die kleinen Nöte wiedererlebt und die schwingende Geborgenheit in der Nähe der Großmutter.

Eine sehr leise und verhaltene Erzählung, in der sich in Wenigem so viel erzählt: ein ganzes Leben auf ein paar Seiten aufgerollt und beständig gestaltet.

Den Freunden der Dichterin wird diese Buchgabe (die auch in einer einmaligen Sonderausgabe von 100 Exemplaren von der Verfasserin signiert und in blaues Seppelfiederhandschreiben, erschienen ist) willkommen sein.

Paul G. A. Klein.

Agnes Miegel Heimat und Herkunft

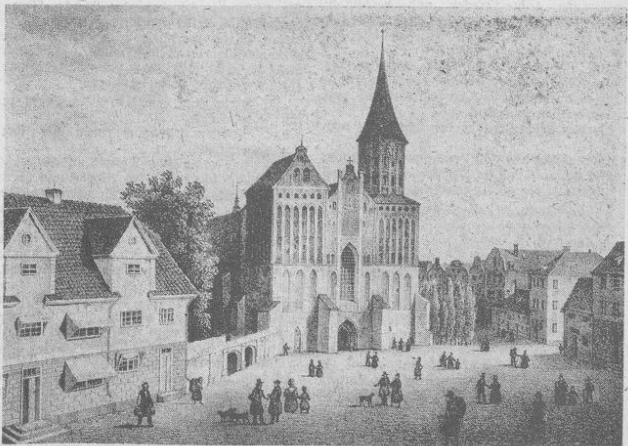
Ich bin am 9. März 1879 in Königsberg in Ostpreußen geboren, in dem ältesten Teil der Ortschaft, dem Riepelhof, der alten Handelsinsel, in der die Siebelhäuser verstreut Kaufherren um den roten Wackelstein sehen, an dessen Nordwand Saunt schlaf, wo seine Glieder über die Fischerhähne auf dem Fregel bis herüber zum Schloß oben auf dem Berg, und über den andern Fregelarm bis in die vorstädtische Langgasse klingen.

Meine Kindheit war reich und schön durch diese Stadt, die mein bestes, unerschöpfliches Bildbuch war. Ich wuchs in einem großen Kreis von Verwandten und Freunden auf. Von meines Vaters Seite waren es Kaufleute und Beamte, von Muters Seite nur Landbesitzer und Fremden, Nicht-Verpflichten, begünstigt auf eine richtige Schule kam — aber auch da fand ich immer noch Gemeinames, denn bis auf meine nächste Schulkameradin, die mit mir den gleichen Geburtsort hatte, waren wir alle aus Königsberg oder nahe vom Land. Wir waren alle aus den Jahren, von denen alte Prophezeiung kündete, daß sie die Schwelle einer ganz neuen Zeit wären, die nach Krieg und Not eine Weltwende heraufzuführen würde — aber davon merkten wir Kinder noch nichts. Unter diesen Leben ging noch den getragenen Gang in seiner kleinstädtisch-rühigen und in Haus und Familie väterlich gekunden Umgebung. Ganz vereinzelt war manchmal schon ein anderer Geist zu spüren, selbstbewußt und frohig oder gar zu bildungsbehaftet — in unser Haus und in mein Leben kam nichts davon. Meines Vaters Geschwister hatten bei ihm vor dem Leben, meine frühverheiratete Mutter vor dem ihrer uralten Großmutter erzogen — so bewahrt mein Elternhaus das Preußisch-Gedächtnis einer jenseits der Weichsel schon verfallenden Welt noch bis lange in das neue

Jahrhundert hinein. Es wäre eine sehr nützliche Arbeit, diese ganze Deutschland lebendig wird. Keimlich ist es auch mit Agnes Miegels Werkstum. Sie verknüpft in ihrer Dichtung ihr Frauentum keinen Augenblick. Aber indem sie so ganz aus sich rausklingt, ja mütterlichem Empfinden heraus dichtet, verkörpert sie damit höchstes reifes Menschentum. Stärker Ausdruck dafür sind ihre Gedichte aus dem Krieg. Mütterlicher Schmerz, wie die erschlagenen jungen Söhne weint in dem wunderbaren Gedicht „Nachwärtstänzer“. Aber zugleich ist es nicht möglich, für den Krieg eine menschlich und dichterisch glücklichere Form zu finden.

So ist Agnes Miegel zu einer unserer herrlichsten lebenden Dichterinnen geworden, deren schönste Gedichte man getrost denen der Droske an die Seite stellen darf.

Jahrhundert hinein. Es wäre eine sehr nützliche Arbeit, diese ganze Deutschland lebendig wird. Keimlich ist es auch mit Agnes Miegels Werkstum. Sie verknüpft in ihrer Dichtung ihr Frauentum keinen Augenblick. Aber indem sie so ganz aus sich rausklingt, ja mütterlichem Empfinden heraus dichtet, verkörpert sie damit höchstes reifes Menschentum. Stärker Ausdruck dafür sind ihre Gedichte aus dem Krieg. Mütterlicher Schmerz, wie die erschlagenen jungen Söhne weint in dem wunderbaren Gedicht „Nachwärtstänzer“. Aber zugleich ist es nicht möglich, für den Krieg eine menschlich und dichterisch glücklichere Form zu finden.



Belongung der Brüder — Ich führe dich an, / Ich, der Dom zu Königsberg, der große Erdbebenmann. / Linder vom Braunschweig mit zum Deutschertum schlag, / Als Einbildung von Bannem des Reiches keine traug. / Fahrmannt des höchsten Herrn, lies, ich in Fregelstump, / Wegdrang und Halle wanden auf moorgelegtem Giebelstump. / Demütige Beter, sanken zum Grund Mauern und Wogentor, / Wie Zweiergeößel ungeliegt, sagt durpure Abendfront empor. / Es trägt auf dem gedrunghen Hals mein roter Turm den pinen Hut, / Der Weichsel Etz, des Aufrichters Haus, der Junung Pant — Ich darg sie gut! (Agnes Miegel)

George, der kleine Abenteuerer

Nein, in der Schule war nicht mehr auszuhalten! — Also ging George Home an seine Sparbüchse, entnahm ihr die sauer erlangten 30 Francs, verließ die elterliche Wohnung in der Rue de l'Université und wanderte durch die Straßen. Die Beschäftigung mit dem Verkauf von kleinen Ausreißern zu verschlingen. Eine todesangstliche Mutter ließ alle paar Minuten zur Polizei, aber George war und blieb verschwunden. Nach zweimal 24 Stunden fand sich George aber doch wieder. Nichts mehr vom Abenteuer war übrig geblieben. George hatte kein Geld in — Groß angelegt, die immerhin eine Stange Gold gefasert hatten. Die beiden Mächte er es wie die Lagabunden zur Zeit des alten Paris; er schlief unter Brückenbögen, was bekanntlich geleglich streng verboten ist. Warum? George hatte schiefste Fingerring bekommen. Dafür fror er sich zwei Tage fast zu Tode...

Die "Comédie Française" in London

Nach 60 Jahren sind zum erstenmal wieder Schauspieler in der "Comédie Française" zu einem offiziellen Gastspiel nach London gekommen, das mit außerordentlichem Erfolge im Savoy-Theater eröffnet wurde. In der ersten Vorstellung trauerte zwei Säule gegeben, Wolke des "Les Maitres" und Alfred de Musset's "Le Chandelier". Premierminister Chamberlain und Lord Halifax, die ihr Erscheinen zugesagt hatten, konnten nicht kommen, da der erste durch eine Unterbaubedatte zurückgeblieben wurde, und der Außenminister an Influenza erkrankt ist. Unter den zahlreichen Diplomaten in der Zuhörerschaft bemerkte man auch den Herzog von Alba, den Londoner Vertreter General Franco's.

Sondergefahr für die Fahrgäste

Die Verwaltung der ungarischen Eisenbahnen hat verfügt, daß hinsichtlich jeder Person, die mehr als den vorgeschriebenen Zeitraum einnimmt, zum Fahrkartenpreis einen Zuschlag von 5 Pengo entrichten muß. Das bedeutet für diese Leute eine ansehnliche Steigerung der Reisekosten.

Ein Paradies der Weintrier

Die letzte Ernte der azerischen Winzer war überaus reich. Man wußte nicht, wozin mit dem Weinleien. Nun hat das natürliche Weingebiet des Ueberflusses, das französische Mutterland, schon selbst Ueberflutungen im Wein. Um die französischen Winzer vor dem Wettbewer der recht trüben aus azerischen Weine zu schützen, wurden die Einfuhrzölle erhöht, sehr zum Missfallen der azerischen Weinbauern. Um nun den heimischen Absatz zu steigern, verließen sie auf ein eigenartiges Ausfallsmittel. In

diesen Weindörfern errichteten die Winzer in ihren Gärten Weinböden. Doch die Gärten hatten das die Not nicht etwa fassen, oder schuppenweise zu bepacken, vielmehr entrieten sie beim Betreten einer solchen Ebene einen "Pauschalpreis" von sage und schreie 2 1/2 Francs, nach deutschem Gelde etwa 25 Reichspfennige.

Die größte Brücke der Welt

Mit einem Kostenaufwand von 1.750.000 Pfd. Sterling wird über den Fugli-Fluß eine riesenbrücke gebaut, die 1.411 m mit der auf dem linken Ufer gelegenen Vorstadt Saura verbindet. Sie tritt an Stelle der jetzigen Pontonbrücke, die vor mehr als 60 Jahren als "vorläufiger Behelf" errichtet wurde. Die englisch-indische Regierung meint, die neue Brücke werde die größte der Welt werden. Sie wird als breite Straßenbrücke gebaut, mit besonderen Doppelbahnen für den Verkehr von Fußgängern, Autos, Büffelkarren, Straßenbahnen.

Todesweg zur Heide

In der Heide in Zoniß bei Düsseldorf spielte sich eine furchtbare Tragödie ab. Eine 50jährige Frau aus Düsseldorf und ihr 30jähriger Sohn aus erster Ehe hatten den Entschluß gefaßt,

miteinander freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Im Moment beschloßten sich beide inmitten der Heide mit einem Karrenmesser die Pulsadern und blieben dann hilflos liegen. Stunden später schliefte sich der Sohn in verblümmtem Zustand zur Stadtgrenze hin. Um Hilfe für seine sterbende Mutter herbeizulieben, er verständigte Passanten und brach dann den Weg zum Karrenmesser. Als man die Mutter auffand, war sie ebenfalls schon ohne Bewußtsein. Beide wurden in das Krankenhaus Vormann eingeliefert. In einem Brief an die Kriminalpolizei in Düsseldorf, der in Beantwortung gegeben war, teilte Mutter und Sohn ihre Absicht mit, gemeinsam in den Tod zu gehen.

Stredenarbeiter vom D-Jug erfasst

Auf der Bahnhöfe 11. und 12. Bronzell ereignete sich ein folgenschwerer Unfall, bei dem zwei Menschen ums Leben kamen. Als das Veramenden eines Güterzuges gemeldet wurde, verließen die auf der Strecke arbeitenden Stredenarbeiter das Gleis. Zwei von ihnen, die auf ein Nebengleis getreten waren, überhörten bei dem Geräusch des heranrollenden Güterzuges einen von Frankfurt a. M. kommenden Mann, der beiden Arbeitern wurde vom D-Jug erfasst und zur Seite geschleudert. Sie waren auf der Stelle tot.

Kurzschrift- und Maschinenschreib-Ecke

Zu den Aufgaben 239a und b sind richtigsten und dann gegebenenfalls weitere Lösungen ein: Karl Beckmann, Hermann Bernndi, Erna Gerdes, Erna Hötte, Anneliese Jentich, Hanna Seltzer, Gertraude Wippen, Walter Wob, Hedwig Fischer.

Neue veröffentlichten wir die kurzschriftlichen Lösungen zu den Aufgaben 240a und b und geben Ihnen die neuen Aufgaben 241a und b.

Aufgabe 241a

An die Schließliche Getreidebank-Aktion-Gesellschaft, Glogau.

In dem letzten Schreiben vom 4. d. M. verweist Sie auf eine Mitteilung vom 21. v. M. Wir bedauern, die erwähnte Mitteilung nicht erhalten zu haben, und bitten Sie, uns eine Kopie zu übersenden. Während des heutigen Ferngesprächs sagten Sie, daß die Verabbarung des Kogens immer noch nicht erfolgt ist. Wir haben nun verabschiedet die Sicherungen als Verdrückungen an unseren Käufer weitergegeben, jedoch wir ist noch nicht weiterhin damit zuzusetzen, was durch den veränderten Inhalt dieser Verabbarung ist und außerordentlich unangenehm, und wir behalten uns vor, Sie für allen und entsprechenden Schaden und in Anspruch zu nehmen. Wir werden jetzt den Betrag Ihrer letzten Forderung abzar-

rechnen lassen und dann gegebenenfalls weitere Schritte unternehmen. (28 Seiten je 10 Zeilen, insgesamt 287 Zeilen.)

Aufgabe 241b

Interessantes aus der Geschichte der Dänen (Fortsetzung).

Ein erdmännliches Boudungsweien wurde allmählich eingeführt und haarklich geregelt. Vergeßlichlich wurden eine Zeit lang und ein Hauptzweig, in welchem jeder Kunde ein besonderes Konto erhielt, welches wiederum die auch heute übliche Aufstellung in zwei Spalten hatte. Einmalige teigete. Dem Hauptzweig wurden Kontenaußgänge erstellt. Einen gewissen Rücksicht erhielt das Konto-Buch durch die Wahrung der Selbstveranwortung, bis mit dem Beginn der Straußweien wieder ein besonderer Aufsicht seinen Anfang nahm. In der langen Volkszählung bestränkte sich die Zählung der Hauptzweigen fast ausschließlich auf das Geldvermögen. Dieses war begründet durch die damals herrschende Veranwortung. Umstände derer, Staaten und Städte, ja sogar Häuser, waren besondere Wägen in Umlauf, die nach Gehalt und Gewicht voneinander abwichen. Was konnte bei einer Rechnung gar nicht mehr in der Lage sein, den Wert dieser Wägen zu berechnen. (Fortsetzung folgt.) (28 Seiten je 10 Zeilen, insgesamt 280 Zeilen.)

Der Herr des Fünfecks

Ein Kriminalroman von Peter Paul Weritram

Copyright 1939 by Prommetens-Berlag

9. Fortsetzung

"Wrr!" machte Roger, beunruhigt über diesen pathetischen Ausdruck. Dann wurde er plötzlich ernst. "Ich habe in dieser Wölle sieben Angeln und sollte selten zu sehr verbunden, Sir." "Ich bin Ihnen sehr verbunden, Sir." "Zehn Minuten später stand Roger vor dem Allgewaltigen." "Hier ist Mr. Denison, von dem ich mit Ihnen gesprochen habe, Sir", erklärte Mr. Barr. "Er ist soeben von seinem Urlaub zurückgekehrt." "Freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen, Mr. Denison", sagte Sir William hahelich freundlich. "Ihr Anteil ist einer meiner besten Freunde. Bitte, nehmen Sie Platz!" Roger folgte dieser Aufforderung.

"Hören Sie, junger Freund", begann nun Sir William. "Ich habe die Mühsal, Ihnen eine ziemlich heikle Angelegenheit zu übertragen, zu deren Durchführung somohl Zakt als auch Klugheit und Geschäftigkeit gehören — vielleicht sogar auch Mut. Barr hat Sie mir als den richtigen Mann empfohlen."

"Ich werde mich bemühen, mein Bestes zu tun", sagte Roger.

Der Minister griff nach einem vor ihm liegenden Aktenloft.

"Hier sind verschiedene Notizen und Aufzeichnungen, die ich Ihnen zur Bearbeitung übergeben möchte. Sie enthalten Berichte über eine Reihe geschäftlicher Vorgänge, die sich in den letzten Jahren in England ereignet haben. So verschieden diese Geschäfte untereinander sein mögen, so werden Sie bei näherem Studium gewiß manch gemeinsame Merkmale entdecken. Es handelt sich durchwegs um sehr umfangreiche Unternehmungen. Mir sind Bedenken darüber aufgestiegen, obwohl anscheinend gesetzlich nichts dagegen einzumenden ist. Bei allen diesen Dingen sind nämlich zwei dunkle Punkte zu finden: Immer beruhte der Erfolg auf einer unerklärlichen Preisgabe geschäftlicher und amtlicher Geheimnisse, und stets blieb der eigentliche Angehörer unauffindbar und unbekannt."

Was die Fälle selbst betrifft, so sind sie ganz verschiedener Art: Einmal gelangt eine sorgsam gehütete Maschinenkonstruktion plötzlich an die Öffentlichkeit, wodurch nicht allein ein großer Industriebetrieb, sondern auch der Staat geschädigt wird; dann wieder führen unbekannte Spionagen oder Warnungen durch, die nur durch den Verrat geheim geführter Zollverhandlungen zu erklären sind. Eine Stadtver-

waltung beschließt, die Kanalisation umzubauen. Zwei Tage vorher ist das größte Zementwerk der Gegend plötzlich in andere Hände übergegangen."

"Ich beginne zu verstehen, Sir", sagte Roger, der den Erklärungen des Ministers aufmerksam gefolgt war.

"Nach dem gleichen System", fuhr Sir William fort, "sind noch einige andere, mehr oder weniger bedeutende Transaktionen durchgeführt worden: die jüngste war eine Grundbesitzübertragung im Zusammenhang mit einem Eisenbahnprojekt. Die Kenntnis dieses Falles verdanke ich übrigens Ihrem Anteil."

"Die Anzahlbahn?" fragte Roger.

"Sehr richtig! Aber nun komme ich zu Ihrer eigentlichen Aufgabe. Ich habe den Eindruck, daß alle diese Aktionen das Werk einer weitverzweigten und einflussreichen Organisation sind, an deren Spitze ein ebenso kluger wie streblorloser Mann steht."

Nun habe ich zwar zunächst noch keinen unmittelbaren Anhalt, mich für den Urheber dieser finanziellen Freibereitungen zu interessieren; überdies fehlt mir jeder Beweis, daß alle diese Vorgänge wirklich mit einer geschlossenen Organisation zusammenhängen. Dennoch aber ist es meine Pflicht, der Sache nachzugehen. Wenn mein Verdacht zutrifft und eine beratende Organisation mit so großer Macht wirklich besteht, dann muß ich wissen, wer dahintersteht. Wie jetzt ist nichts offensichtlich Gefährliches vorgefallen, aber was gibt mir die Gewißheit, daß das immer so bleibt? Früher oder später könnte diese geheimnisvolle Macht sich gegen die Interessen des Staates wenden — für diesen Fall möchte ich gerüstet sein."

"Darf ich mir eine Bemerkung erlauben, Sir?" sagte Roger einzuwerfen. "Soweit ich die mir zugewandte Aufgabe überblicken kann, dürfte ich beinahe, ihr nicht gewachsen zu sein! Es handelt sich hier, wenn ich recht vernehme, um eine Art Detektivarbeit, für die mir alle Vorkenntnisse fehlen!"

"Sie haben vollkommen recht", entgegnete der Minister, "und es freut mich, daß Sie die Aufgabe nicht unterschätzen. Ich habe jedoch bestimmte Gründe dafür, von der jüngsten Geheimpolizei zunächst möglichst wenig Gebrauch zu machen. Einmal verlagen die Leute von Scotland Yard meistens bei Nachforschungen, die sich nicht um landläufige Verbrechen drehen, und andererseits handelt es sich bisher nur um Vermutungen, und ich habe keine Lust, mich unter Umständen vor der Geheimpolizei zu präsentieren. Wenn Sie jedoch Wünsche über plötzliche Hilfe benötigen, so können Sie an die Kriminalabteilung natürlich in Anspruch nehmen. Sie haben sich bis auf weiteres nur dieser Angelegenheit zu widmen. Sobald Sie etwas Greifbares in Erfahrung gebracht haben,

Teepflanzungen in der Türkei

Veruche, in der Nähe von Nisib, am Euphraten Meer Teepfläucher anzupflanzen, haben auch Ergebnisse gezeitigt. Deshalb wird Teekam dort an die Bauern verteilt. Um die Anlage von Teepflanzungen zu ermöglichen, gründete die Türkische Landwirtschafts-Bank Darlehen von 60 Pfund je Hektar, bis die Anbaufläche 200 Hektar betragt.

Eine kleine Alltagsgeschichte

Die 16jährige Emile Diefon verlor im Frankenhause von Glasgow und wurde verlobt. Das junge Mädchen war von Geburt an nicht lebensfähig und hatte von frühester Kindheit an keine Eltern mehr. Der einzige Mensch, der an ihr hing, war ein Adjutant Arbeiter namens Charles Branscombe. Mit Charles ging die kleine Emile, die sogar ein wenig verknüpelt war, ins Kino, und Charles wich nicht von Emilens Bett, als der Tod befiel nach, das Mädchen abzuholen. Nach Charles hatte niemand, der ihn liebte. Für ihn war das jarte kranke Mädchen der Inbegriff allen Glücks, genau, wie Emile nur ihren Charles kannte. Als der junge Mann seiner kleinen Freundin die Augen zugehört hatte, ging er still in die ärmtliche Wohnung der verstorbenen Emile und drehte den Gaschoß auf. Als man ihn aufsucht, trau man ihn sofort ins Krankenhaus gerückt, aber es war bereits zu spät. Charles wurde im Lode neben seiner Emile gebettet.

Handwritten notes in a cursive script, appearing to be a list of names and dates, possibly related to the 'Teepflanzungen' article.